



GESCHIEBEKUNDE AKTUELL

Mitteilungen der Gesellschaft für Geschiebekunde

www.geschiebekunde.de

39. Jahrgang	Hamburg / Greifswald Februar 2023	Heft 1
--------------	--------------------------------------	--------



Der Findlingsgarten in Příbor (Tschechische Republik)

The erratic block garden in Příbor (Czech Republic)

Aleš UHLÍŘ*

Abstract. Described is the erratic block garden in Příbor (Czech Republic).

Zusammenfassung. Beschrieben wird der Findlingsgarten in Příbor (Tschechische Republik).

Es gibt in der mährisch-schlesischen Region der Tschechischen Republik nicht selten Privatgärten, in den sich Findlinge befinden. Es handelt sich hier meistens um einzelne Findlinge oder kleinere Gruppen von Findlingen, die in diesen Gärten als Dekorationsobjekte aufgestellt wurden und in der Regel keine größere Beachtung finden.

Ein Privatgarten, in dem eine größere Sammlung von Findlingen zielbewusst und unter ästhetischen Gesichtspunkten arrangiert wurde, ist dagegen die Ausnahme.

Ein solcher Garten befindet sich jedoch in Příbor.

Příbor (dtsch. Freiberg) ist eine kleine Stadt im Nordmähren mit historischem Stadtkern 11 km nordöstlich von Nový Jičín (dtsch. Neutitschein).

Der Findlingsgarten wurde von Herrn Aleš Nenutil, der Findlinge und Geschiebe seit Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts sammelt, geschaffen. Dieser arbeitete lange Jahre als Spezialist der Wasserwirtschaft und rettete die bei verschiedenen Wasserbauprojekten gefundenen Findlinge, die sonst vernichtet worden wären.

Der Aufbau des Findlingsgartens ist übrigens noch nicht beendet, eine Anzahl von geretteten Findlingen wartet noch darauf, einen Platz im Garten zu bekommen.

Obwohl sich der Findlingsgarten im Stadtzentrum befindet, war seine Existenz lange unbekannt, da er sich hinter dem Haus befindet und von außen nicht einzusehen ist.

Die Größe des Gartens beträgt 135 m², eine weitere Vergrößerung ist aber noch geplant.

Im Garten sind Findlinge aus nordischen Gesteinen (meistens verschiedene Granite und Gneise), aber auch Lokalgeschiebe und Nahgeschiebe zu finden. Insgesamt sind derzeit 38 Stück ausgestellt. Der größte Findling ist 118 cm lang, 7 Findlinge sind länger als 1 m. Die meisten der Steine haben Längen zwischen 60 und 80 cm, die Kleinsten sind um die 40 cm lang. Außer diesen größeren Findlingen sind im Garten aber auch hunderte kleine Geschiebe zu sehen.

Ein Findling im Garten ist besonders beachtenswert. Es handelt sich hier um einen Findling, der aus grobkörnigem Granit besteht. Die Färbung ist hellbraun, leicht gelblich getönt. Das Herkunftsgebiet ist wahrscheinlich Mittelschweden. Der Findling ist 107 x 95 x 75 cm groß. Er lag ursprünglich in einer Höhe von 285 m ü. d. M. in einem Bächlein ca. 80 - 150 m von dem Ort entfernt, wo auf Hoheneggers Karte aus dem Jahre 1861 (siehe z.B. UHLÍŘ 2020a) ein erratischer Block eingezeichnet wurde. Der nächste erratische Block auf der Karte lag laut der Karte ca. 1 100 m von diesem Geschiebe entfernt in Richtung NNW.

Durch Ungenauigkeiten der Hohenegger-Karte könnte eine Differenz der eingezeichneten Lage von ca. 150 m verursacht werden. Wahrscheinlicher ist, dass der Findling seit dem Jahre 1861 entweder durch Überschwemmungen und Erosion des Bodens oder durch menschliche

*Aleš Uhlíř, K Hájku 122, ČR 738 01 Frýdek-Místek, e-mail: Uhlir.AI@seznam.cz

Titelbild (S. 1): *Cerithiopsis bimonilifera* SANDBERGER 1859, eine seltene Schnecke, neben der Muschel *Glossus subtransversus* D'ORBIGNY 1852 im Conrader Gestein (Oligozän). Länge der Schnecke 2 cm. Sammlung Thiede/Parchim.



Abb. 1 A/B: Verschiedene Ansichten des Findlingsgartens in Příbor mit Geschieben unterschiedlicher Größen.

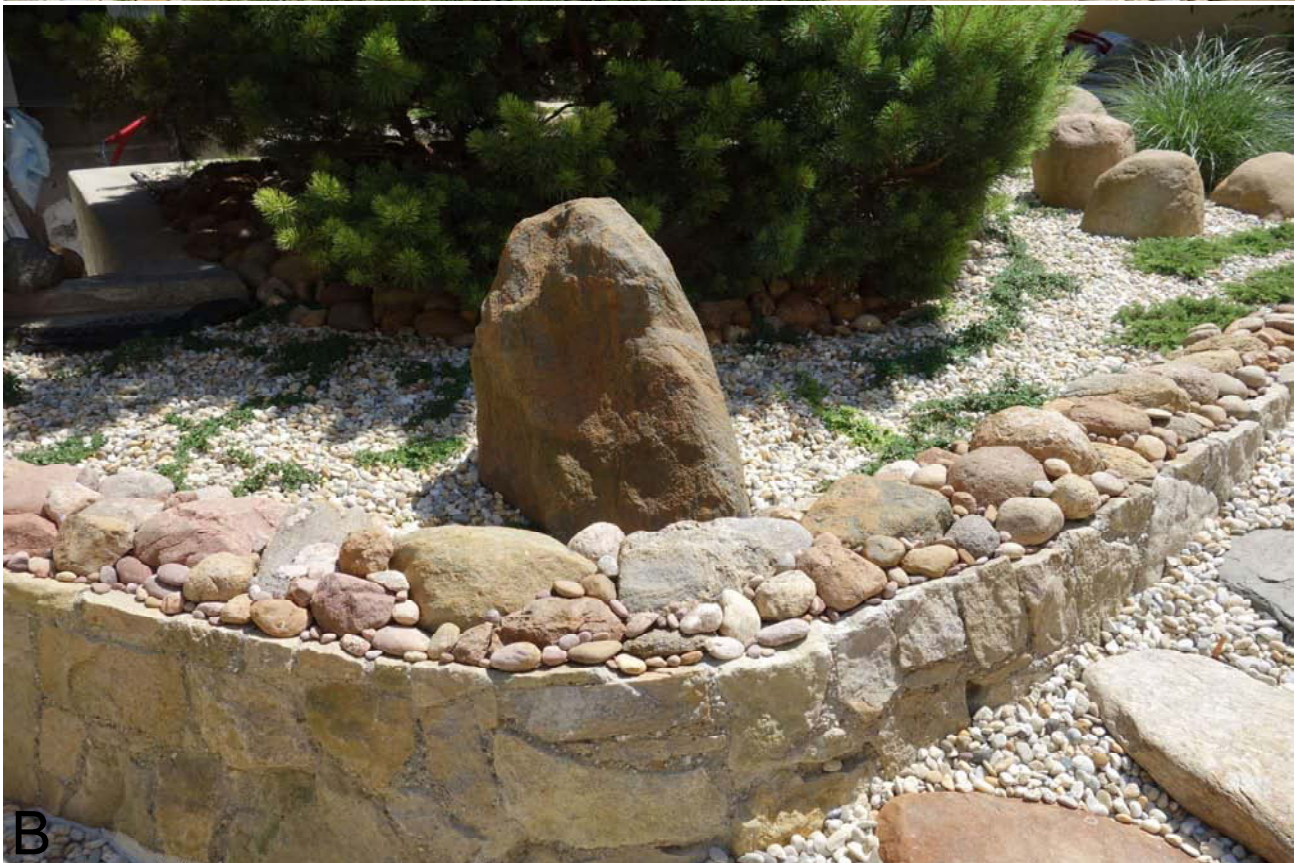


Abb. 2 A/B: Weitere Ansichten des Findlingsgartens in Přebor mit Geschiebeinventar.



Abb. 3 A: Der Granitfindling (Größe 107 x 95 x 75 cm), der wahrscheinlich auf der Karte aus dem Jahr 1861 von Ludwig Hohenegger verzeichnet wurde.
B: Detailaufnahme des Findlings. Breite des abgebildeten Ausschnitts 17 cm.

Alle Fotos: A. Uhlir, 2020.



Abb. 4: Auszug (ca. 3,7 x 7,8 km) aus der Hohenegger-Karte. Um Freiberg 4 erratische Blöcke (rote Ringe mit heller Mitte): 2 erratische Blöcke östlich und 2 westlich von der Stadt. Der Fundort des Findlings (auf der Karte unmittelbar beim erratischen Block nördlich von Sawersdorf) wurde vom Autor mit einem weißen Punkt markiert.

Einwirkung ins Bachbett verschoben wurde.

Dieser Findling ist mit großer Wahrscheinlichkeit einer von den erratischen Blöcken, die Ludwig Hohenegger auf seiner Karte eingezeichnet und damit die erste Grenze der Vereisung im mährisch-schlesischen Gebiet bestimmt hat. Kein anderer „Hohenegger-Findling“ hat offenbar bis heute in diesem Gebiet überdauert.

Die Findlinge im Garten in Příbor stammen nicht nur aus der Nähe der Stadt Příbor, sondern aus dem ganzen mährisch-schlesischen Gebiet und stellen nach Ansicht des Autors ein wertvolles Studienmaterial dar.

Literatur

- HOHENEGGER L 1861 Geognostische Karte der Nord-Karpathen in Schlesien und den angrenzenden Theilen von Maehren und Galizien von Ludwig Hohenegger, Director der Erzherzoglichen Eisenwerke, Justus Perthes, Gotha.
- UHLÍŘ A 2020a Die erste geologische Karte mit kartographischen Aufzeichnungen von Funden erratischer Blöcke in den Westbeskiden und im Ostrauer Gebiet (Tschechische Republik) aus dem Jahre 1861 von Ludwig Hohenegger - *Geschiebekunde* aktuell **36** (3): 97-102, 4 Abb., Hamburg/Greifswald.
- UHLÍŘ A 2020b Bludný balvan zaznamenaný u Příbora na geologické mapě z roku 1861 – E-Zeitschrift OSEL Objective Source E-Learning vom 13. 7. 2020.
- UHLÍŘ A 2020c Unikátní zahrada z bludných balvanů v Příboře - *Měsíčník města Příbora*, srpen 2020, S. 19.